

Wöchentlich erscheinen drei Nummern. Pränumerationspreis 22½ Sgr. (½ Thlr.) vierteljährlich, 3 Thlr. für das ganze Jahr, ohne Erhöhung, in allen Theilen der Preussischen Monarchie.

Magazin

für die

Man pränumeriert auf dieses Beiblatt der Allg. Pr. Staatszeitung in Berlin in der Expedition (Mohren-Strasse Nr. 34); in der Provinz so wie im Auslande bei den Wohlthl. Post-Agenten.

Literatur des Auslandes.

N^o 145.

Berlin, Freitag den 2. Dezember

1836.

England.

Das Armen-Arbeitshaus zu Liverpool.

Von Nisard.

Das Arbeitshaus zu Liverpool liegt außerhalb der Stadt auf einer Anhöhe und in gesunder Luft. Die Gebäude der Anstalt sind geräumig, lustig und wohl unterhalten; die Britische Reinlichkeit giebt sich selbst in Armen-Anstalten zu erkennen. Die Werkstätten sind groß und wohlverwahrt; die Höfe mit Steinplatten belegt, geräumig und offen. Das Haus ist kein Gefängniß, und man sieht nirgends einen bewaffneten Wachtposten; es läßt sich hieraus schließen, wie gern man hier Gehorsam leistet. Von Lurus ist übrigens auch nichts zu verspüren; denn ein Gesamt-Wohltäter, wie es eine Kommune ist, die sich's zur Pflicht gemacht, ihre Armen zu ernähren, schenkt nichts mit Graus, und man sieht nur an zu vielen Stellen, daß die Wohlthat in der Form einer Auflage bewilligt wird. Die Mittels-Personen zwischen der Kommune und ihren Armen sind kalt und ernsthaft wie andere Agenten, sonst aber brave und rechtschaffene Leute. Die Anstalt ist gastfrei; aber der Gast ist nicht ein erwarteter Freund, den man zum Ehrenstuhle führt, sondern ein Armer, dem sein Armuths-Altes Zutritt giebt, und der Kost und Wohnung mit der Arbeit seiner Hände bezahlen muß. Man kann also nur wehmüthig von diesen Anstalten sprechen und das Lobenswerthe daran nur mit Bedauern loben.

Der gegenwärtige Direktor, ein ehemaliger Rechtsgelehrter, ist wegen seiner Redlichkeit und seines festen männlichen Sinnes mit diesem Amte betraut worden. Sein Vorgänger war Einer von Jenen, die ihr Amt als einen guten Erwerb bezogen; er hatte sich unter einem Namen, der dem Französischen *tour de bâton* analog ist, enorme Einkünfte gemacht. Man wußte dies recht gut; aber die Macht des Besessenen ist in England so groß, daß man diesen gewinnlüstigen Menschen bis an seinen Tod — welcher der einzige Dienst war, den er dem Arbeitshause erwies — in Amt und Würden ließ. Der neue Direktor erließ den Armen alle die unwürdigen Gebühren, mit denen sein Vorgänger sie belastet hatte, und begnügt sich mit seinem Gehalte, das allerdings sehr respektabel ist. Das Beispiel des vorigen Chefs hatte die ganze Anstalt verdorben; die Lieferanten lieferten schlechte Lebensmittel; die Milch war gefälscht, das Gemüse übel gewählt und das Brod vermittelst chemischer Vorrichtungen aufgeblasen. Jetzt hat Alles ein anderes Ansehen. Die Differenz zwischen einem habgierigen und einem uneigennütigen Menschen hat große Summen eingebracht und dem Arbeitshause neue Thätigkeiten geschaffen, ohne daß die Stadt mehr beizusteuern brauchte, als früher.

Der Direktor des Arbeitshauses zu Liverpool scheint ungefähr fünfzig Jahre alt zu seyn. Er ist ein kluger, gewandter und entschiedener Mann und zeigt in seinem Verkehre mit den Armen jene männliche Sympathie der Redlichkeit, die von dem willkürlichen Wesen eines Plasmachers himmelweit verschieden ist. Die Armen fürchten ihn, ohne ihn zu hassen, weil sie wissen, daß er sie in Schutz nimmt, wenn er nicht vor ihnen steht, und weil er in seinem Benehmen zwischen übergroßer Gelindigkeit und übertriebener Strenge die rechte Mitte hält. Dieses erklärt uns, warum ein einzelnes Individuum, dessen Gestalt nicht einmal ansehnlich ist, wohl zweitausend Personen leiten kann, von denen eine gute Hälfte rüstige Leute sind und vielleicht Jeder einigen Sauerreig des Auftrahes im Herzen trägt; denn welcher Arme glaubt, nur durch eigene Schuld arm zu seyn? Es befinden sich hier Leute, die ihre Leidenschaften nie zu beherrschen gewußt, und deren finsterner Gehorsam selbst etwas Unheimliches hat. Dennoch erheben sich alle diese Leute und entblößen ihr Haupt voll Ehrfurcht, wenn der kleine Mann vorübergeht mit seinem lebhaften und durchbohrenden Auge, seinen bestimmten Befehlen, die keine Replik gestatten, seinem raschen Schritt und seiner entschlossenen Miene. Seine Festigkeit und Rechtschaffenheit vertreten bei ihm die Stelle jener militärischen Eskorte, welche gewissen Befehlshabern oft nur schwachen Schutz verleiht.

Was könnten auch materielle Kräfte hier nützen? Das Arbeitshaus ist ja kein Gefängniß. Wer es müde ist, hier zu leben, der kann sich die Pforte öffnen lassen und die vorige Freiheit oder die freie Hungerqual wieder genießen. Die Anstalt verleidet ihn nicht; sie verabsolgt ihm sogar eine Unterstüßung für die ersten Tage, bis er Arbeit gefunden hat. Findet er keine Arbeit, oder kommt er nach einiger Zeit wieder in Noth, so öffnet ihm die Anstalt von neuem ihre Pforte, und man fragt ihn nicht einmal, ob er die Arbeit gelassen oder die Arbeit ihn. Freilich ist seine Rückkehr mit der des verlorenen Sohnes nicht zu vergleichen; Ratt eines Vaters, der ihn aufnimmt und ein Rath

schlachten läßt, um seine Rückkehr festlich zu begeben, findet er einen Chef, in dessen Herzen er ein Zweitausendtheil ist, und der vielleicht beim Willkommen einiges ironische Lob nicht unterdrücken kann. Uebrigens fühlen nur Wenige den Beruf, die traurige Freude eines Tages der Freiheit zu erproben, dem vielleicht morgen schon bitteres Elend folgt. Die Milde der Verwaltung, die Gewißheit des täglichen Brodtes, die mäßige Arbeit, die Kameradschaften, welche in den Werkstätten geknüpft werden, und endlich die Gewohnheit, die den Willen des Menschen allmählig gefangen nimmt, halten die Meisten im Arbeitshause zurück und lassen eine Freiheit verschmerzen, deren einziger Genuß in Schwelgereien besteht, denen Mangel und Noth aller Art auf dem Fuße folgen.

Die Arbeiten in der Anstalt sind vortreflich vertheilt und geregelt. Alle kräftige Armen erhalten Beschäftigungen, die ihren Kräften angemessen sind. Einen Theil des Werthes ihrer Arbeiten schenkt man ihnen, damit sie sich kleine Ergötzlichkeiten machen oder ihre Familien, die außerhalb wohnen, damit unterstützen können. Die wollenen und baumwollenen Stoffe, welche zur Kleidung der Insassen notwendig sind, werden in der Anstalt fabrikt. Den Ueberschuß verkauft man an die Fabrikanten farbiger Stoffe in Manchester. Alte Männer, die zu einer anstrengenden Arbeit nicht mehr Kräfte genug haben, drehen hanfene Stricke, womit man die Schiffe kalfatert. In einem der Säle, wo die Stricke angefertigt werden, sah ich einen alten Seemann von ungeheurer Beleiheit — welland ein Kriegsgefabrte Nelson's — dem sein Bauch als Werkstisch diente. — „Wollen Sie einen unserer Zöglinge sehen?“ sprach der Direktor, auf jenen guten Mann bindend, dessen tief ins Gesicht gedrückter lederner Hut vielleicht auch schon ein Zeitgenosse Nelson's war. Er rief ihn mit fester, doch freundlicher Stimme an. Der alte Ehrenmann erhob zuerst seinen Kopf, dann seinen Bauch, dann seine Beine und kam uns mit gemessenen Schritten entgegen. Auf seinem Gesicht malte sich, wie mir schien, einiger Unmuth darüber, daß er als ein Specimen der guten Zucht im Arbeitshause gezeigt werden sollte. In seinen kräftigen und verständigen Zügen las man unverdientes Unglück. Er grüßte, sprach aber kein Wort. Wer weiß, ob nicht ein Strahl von Nelson's Ruhme auf diesen obskuren Matrosen gefallen war und einen Keim persönlicher Würde, den kein Unglück ersticken konnte, in ihn gelegt hatte?)

Die kluge Vertheilung der Arbeit trägt so viel ein, daß die notwendigen Kosten der Anstalt durch den Werth der außerhalb verkauften und innerhalb konsumirten Gegenstände beinahe gedeckt werden. Die Kosten und die Erzeugnisse der Arbeit heben sich beinahe gegen einander auf; und so wird es der Stadt Liverpool möglich, die Wohlthat ihrer Armen-Laxe auf mehr Individuen auszudehnen, ja, noch mehr Unglückliche, als im Gemeinde-Register eingetragen sind, an den Municipal-Unterstützungen Theil nehmen zu lassen. So bezahlt das Armenhaus die Uebersahrt und die Nahrungsmittel aller der armen Irländer, die, nachdem sie in England Getraide gemahlt, in Liverpool zur Rückkehr sich einschiffen. Diese Leute verlassen England's Boden gewöhnlich in einem trübseligern Zustande, als sie denselben betraten, weil sie mit dem Erwordenen nicht zu wirtschaften gewußt. In ganzer Kleidung waren sie gekommen, und in Lumpen kehren sie zurück. Es ist ein trauriger Anblick, diese Reihe halbnackter Irländer zu sehen, von denen die Meisten haarfuß und ohne Hemden sind. Mit einer in den gewickelten Sichel an der Seite und einem Knotenstock in der Hand, ziehen sie, Einer hinter dem Anderen, in ihr grünes Irland zurück, wo der Winter und alle seine Schrecknisse ihrer harren. Einige dieser Unglücklichen irren so lange auf den Straßen von Liverpool herum, bis sie von der Polizei aufgegriffen werden; denn erst durch Vermittelung der Polizei erlangen die Armen gastfreie Behandlung. Man verhöört sie, man untersucht ihre Taschen, um sich zu überzeugen, ob sie auch leer sind (Einige haben nicht einmal Taschen), und alsdann schickt man sie nach dem Arbeitshause, wo sie Kost und Nachtquartier erhalten. Am folgenden Morgen steckt man sie wie eine Herde Hammel oder Schweine in ein Packetboot und transportirt sie über den Kanal. Bedenken wir, wie sehr jede Stadt mit ihren eigenen Armen geplagt ist, so müssen wir jene harte und large Gastfreiheit, die den armen Fremden ohne Freude empfängt und ohne Mitleid fortschickt, noch bewundern und preisen.

Die Kost im Arbeitshause besteht vornehmlich aus Milch, Kar-

*) Hier überreißt unser Autor augenscheinlich in Französischer Schriftsteller-Manier. Ein Britischer Matrose, auf den ein Strahl von Nelson's Ruhm gefallen, würde gewiß nicht nothig haben, sich im Arbeitshause von Liverpool sein Brod zu erwerben. Die Veteranen Nelson's werden bekanntlich mit einer an Verzärtelung gränzenden Sorgfalt im Marine-Invalidenhause von Greenwich verpflegt.